

ordentlichen Generalversammlung des Munizipiums ist seitens des Oberbürgermeisters nicht stattgegeben worden.

Die gestern Abend stattgehabte Demonstration in den Straßen hatte keinen anderen Charakter. Es hatten sich an derselben nur die allerärmsten Volksklassen beteiligt. Die heutigen Vorgänge scheinen jedoch, das Publikum zur Ruhe und Ordnung zu ermahnen.

London, 16. Januar. Auf einer parlamentarischen Banket in Sutton hielt der erste Lord der Admiralität, Smith, eine Rede, in welcher er hervorhob, es sei ein Irrthum, anzunehmen, daß die Regierung feindselige oder eifersüchtige Gesinnungen gegen Rußland hege. Die englische Regierung strebe weder nach einer Gebietsvergrößerung, noch wolle sie den Handel Rußlands beeinträchtigen. England wünschete nur die guten Beziehungen mit Rußland aufrecht zu erhalten, wie Rußland dieselben zu England aufrecht zu erhalten werde. Was Afghanistan angeht, so werde die Politik der Regierung durch den Vertrag von Samanah geregelt, wenigstens es vielleicht möglich sein dürfte, in einigen Punkten die durch diesen Vertrag vorgezeichnete Grenzlinie zu ändern. Die Regierung gehe sich nicht der Hoffnung hin, in Afghanistan eine freie unabhängige Verwaltung unter Händlungen der Eingeborenen, welche die Verbündeten Englands sein würden, herzustellen zu können. — Schatzkanzler Northcote wies auf einem Banket der Konserativen in Stroud auf die Wichtigkeit der nächsten Wahlen hin und betonte, daß es sich bei denselben nicht um einfachen Kampf der Parteien handele; die europäischen Mächte erwarteten vielmehr mit lebhaftem Interesse das Resultat derselben, um aus denselben zu entnehmen, ob die in den letzten 3 Jahren befolgte Politik fortzusetzen sei, oder nicht. Er glaube, das Land werde beweisen, daß die Mächte nicht auf eine dauernde passiv Haltung Englands rechnen dürften, welche sicher nicht aufrecht erhalten werden würde, wenn die Umstände erfordern sollten, aus derselben herauszutreten.

Paris, 16. Januar. Die ministerielle Erklärung, welche heute im Senate und in der Kammer verlesen wurde, lautet wie folgt: „Der Kabinetswechsel, welcher mit ihrer neuen Session zusammenfällt, zeigt kein Aufheben der klugen und gemessenen Politik an, welche im Innern der Lage Frankreichs zukommt; noch weniger zeigt dieselbe eine Aenderung in den Beziehungen zwischen den verschiedenen Fraktionen der republikanischen Majorität an deren Vereinigung, und aufrichtiges Einvernehmen für das Wohl des Landes so wichtig wie jemals sind. Der Kabinetswechsel bedeutet lediglich, daß Dank dem erworbenen Terrain und begünstigt durch die erprobte Festigkeit unserer Institutionen Frankreich von jetzt ab mit Entschiedenheit vorwärts schreiten kann auf dem Wege notwendiger Reformen und allmählicher Verbesserungen. Diesen Zweck ohne Ueberstürzung und ohne Schwäche zu verwirklichen, werden wir eifrig bemüht sein, wir rechnen, um dies Ziel zu erreichen, auf ihre Mitwirkung, indem wir ihre energische Unterstützung in Anspruch nehmen. Wir haben vor uns eine gewisse Anzahl von Fragen, die durch die Ereignisse herbeigeführt worden sind und welche wir ohne Nachsehen nicht in der Schwäche lassen können. Für jede dieser Fragen werden wir eine Lösung vorschlagen. Wir werden beim Senat beantragen, daß er den Gesetzen über den öffentlichen Unterricht zustimme, welche die Kammer bereits angenommen hat, wir werden dieselben vervollständigen durch ein Gesetz über den Primarunterricht, welches den Wünschen des Landes entspricht. Die Magistratur wird reorganisiert werden müssen, wir wollen mit Ihnen, daß dieselbe eine starke, eine geehrte, eine unabhängige, aber auch eine unseren Institutionen gegenüber achtungsvolle sei. Die Reform des Verwaltungspersonals befindet sich unter den Händen der Regierung, es wird an uns sein, ihren Voreingemessenheiten ein Ende zu machen durch gute Wahlen für die Spitze und durch eine lässliche, feste, wirksame Aktion für alle Stufen der Beamtenhierarchie.“

Am Abend dieses Tages kehrte Alex heim. Er kam zu Fuß von der Station her und machte, statt über den Hof zu gehen, den Umweg um das Haus, damit die anschlagenden Hunde den Schloß seiner Angehörigen nicht stören sollten. Als er so durch den mond hellen Kleingarten schritt, sah er einen hellen Fleck zwischen den Erdbereubüchen schimmern. Er beugte sich nieder und fand, daß es ein Handtuch sei, ein perlgrauer Damenhandschuh. Verwundert hob er ihn auf. Wem mochte er gehören? Wie kam er zwischen die Erdbereubücher? — Alex ahnte nichts von Walburgs Anwesenheit, und prüfend drehte er seinen Hund hin und her. Der junge Offizier war Kenner; dieser Handschuh pagte seiner ihm bekannten Hand. Solch kleine, feine Fingerdinge hat er im Leben nicht gesehen! Ihm dünkte, daß noch ein Hauch von der lebendigen Form, die er vor kurzem umschlossen, darin zurückgeblieben sei, und träumend sog er den süßen Duft ein, welcher dem Leber entströmte, während seine Phantasie sich die farbigen Bilder von der unbekannten Eigenthümerin entwarf. Das Ganze kam ihm vor, wie ein Zauberspiel, wie ein Feenmärchen. So vertieft war in seine Gedanken an das schöne Traumbild, daß er verzog im Vorübergehenden zu den Fenstern emporzublicken, hinter denen Diana schlummerte.

An anderen Morgen war Alex früh auf. Der Gedanke an die Unbekannte hatte ihn die ganze Nacht hindurch beschäftigt. Planlos durchstreifte er nun den Park in der unbestimmten Hoffnung, die Schöne, oder doch wenigstens eine Spur von ihr zu finden, aber vergebens. — Schon wollte er sich ins Schloß zurückwenden, als er ein weißes Kleid durch die Büsche schimmern sah, das bei seinem Näher zu entwinden schien. Hastig stürzte er dem Schimmer nach und erblickte in einer Wölbung, malerisch auf einer Gartenbank hingesehnt, seine Schöne, ihm noch unbekanntes Gesicht. Ihre Arme schimmerten voll und weich durch den daren Stoff ihres Morgenkleides, das bräunliche Haar schien sich ihre eigene Schwere aus der Dast des weichen Seidenbandes gelöst zu haben, das bestimmt war, es zu fesseln, und wollte in trägen Wellen über die nur leicht bedeckten Schultern. Walburg erhob sich nicht bei

Ein Gesammtgesetz über das Verfallungsrecht ist Ihnen von unseren Amtsvorgängern vorgelegt worden, wir acceptiren die Bestimmungen desselben. Ein Gesammtgesetz über die Presse wird Ihnen unverweilt vorgelegt werden, derselbe wird von weiteren Freiheitsbüchern getragen sein, oder keine Strafflosigkeit proklamieren. Es scheint uns in der That nicht weise, ein Privilegium zu schaffen zu Gunsten der Schriftsteller, oder die Republik ohne Waffen zu lassen gegenüber den Angriffen und Beschimpfungen, welche bis jetzt keine Regierung ertragen hat. Dieses sind die Fragen, deren Lösung wir im Laufe der Legislatur für möglich und notwendig halten. Denjenigen, welche in edlem Eifer verächtlich sein sollten, diese Aufgabe ungenügend zu finden, rufen wir uns Gedächtnis zurück, daß diese Aufgabe nicht die einzige ist. Interessen anderer Art nehmen nicht minder geistreich Ihre Aufmerksamkeit in Anspruch, das Land ist in der Ausführung eines ausgedehnten Programms öffentlicher Arbeiten befaßt, es wird eine Ehrenliste für die Republik sein, dieselben zu gutem Ende zu führen, die Regierung ihrerseits wird sich mit Ausdauer diesen Werken widmen. Sie haben ferner die Zollfragen Frankreichs zu ordnen. Wir sind bereit, dieselben mit Ihnen zu diskutieren, in dieser Diskussion werden wir auf einen Terrain bleiben, welches nicht dem gegenwärtigen Stande der Dinge anseht. Ferner sind wichtige Militärgesetze zu votiren, wir werden Sie ersuchen, deren Beratung zu beschleunigen. Von Ihnen, meine Herren, von Ihrer Methode, von Ihrer Entscheidung, von dem Geiste, den Sie in Ihre Beratungen zu legen wissen werden, hängt es ab, die Vollenziehung eines Werkes zu sichern, welches uns obliegt und welches in würdiger Weise die gegenwärtige Legislatur krönen wird. Ferner wird das Budget Ihre Arbeit in Anspruch nehmen; Dank dem beständigen Mehrertrag der Steuern, werden wir in der Lage sein, erhebliche Entlastungen vorzuschlagen, wobei jedoch der für die großen öffentlichen Arbeiten notwendige Aufwand durchaus unberührt bleiben wird. Was uns angeht, die wir getreu Ihre Entscheidungen auszuführen haben, so werden wir uns bemühen, die Gesetze mit Würdigung, Unparteilichkeit und in einem stets liberalen Geiste anzuwenden: unsere Sorge wird darauf gerichtet sein, der Nation die besten Güter zu verschaffen, welche ihr unerlässlich sind: Ruhe und Frieden. Ohne aufzuhören, seit zu sein, werden wir verschönlich sein, weil wir nicht ausschließen, sondern zusammenführen wollen, wir nur eine Republik gründen wollen, in welche alle guten Franzosen allmählich eintreten können. Sie, meine Herren, werden uns bei dieser edlen Aufgabe unterstützen. Sie werden Gewicht darauf legen, das Werk der Gesetzgebung in dieser Weise zu vervollständigen, so daß — nachdem Sie am Ziel gelangt sind, nachdem Sie einerseits die eben aufgezählten Fragen gelöst, andererseits Verbindung in die Gemäther gebracht haben — Sie das Recht haben, von sich zu sagen und zu lassen, daß die Zeit gut angewandt war und daß Sie sich wohlverdient um das Land gemacht haben.“ Die ministerielle Erklärung wurde in der Kammer wesentlich beifälliger als im Senate aufgenommen und fanden namentlich die Stellen über die Unterrichts-Gesetze und über die Beamten lebhaften Beifall. — Am Senat wurde Barthelémy St. Hilaire zum Vizepräsidenten gewählt. — Jules Favre ist schwer erkrankt.

Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnete nachruhen.

Berlin. In der heutigen Sitzung theilte der Präsident mit, daß der Gesammtvertrag, betreffend die Erwerbung des Rheinlands und des Berlin-Potsdam-Magdeburger Eisenbahnunternehmens für den Staat eingegangen ist.

Erster Gegenstand der Tagesordnung war die erste Beratung des Gesammtgesetzes, betreffend die Verwerfung von Fortmünzungen aus den Staatswälbungen in den vormalig holländischen Landestheilen.

dem Anblick des jungen Mannes, der wie geblüht an der Schwelle verbarberte. Mit ständlicher Befriedigung nahm sie den Ausdruck grenzenloser Bewunderung wahr, welcher sich mehr und mehr auf seinem hübschen Gesicht ausprägte.

„Suchen Sie etwas?“ fragte sie endlich lächelnd.

„Ich suche Sie!“ rief Alex begeistert, „und ich habe Sie gefunden, schöne Sie!“

Walburg regte kein Glied. „Sehr galant!“ sagte sie mit unterdrücktem Gähnen, „aber auch sehr unabhingig.“

Wie konnten Sie wissen, daß es meiner Persönlichkeit belieben würde, an diesem Sommermorgen gerade auf Ihrem Besitzthum mein Wesen zu treiben?“

„D, Sie hatten die Gnade, mir ein Zeichen Ihrer Gegenwart zukommen zu lassen.“

„Ein Zeichen?“ Walburg horchte auf. „Daß ich nicht müßte! Bedenkenfalls war es nicht meine Absicht — Sie verstehen sich also sehr auf die Zeichenrede.“ — Graf Alex? nicht wahr, die Fee hat den Namen getroffen?“

Alex verzogte sich. „Alex Drogg, der sich für die Dauer Ihres Verbleibs zu Ihrem getreuen Ritter schämt.“

„Für die Dauer meines Verbleibs“, wiederholte Walburg lachend. „Das klingt sehr modern! Die Ritter der alten Märcen pflegten die Zeit nicht zu bestimmen.“

„Für was, wenn Sie gestatten“, verbesserte sich Alex. „Schwören Sie!“

„Ich schwöre“, sprach Alex, ein Knie beugend.

Die Scene amüßte ihn. Sie kam ihm vor wie ein Mostencherz, nur wie ein improvisierter und darum doppelt reizvoll; die thiangen Blumen und morgenfrischen Bäume waren eine poetischere Staffage dazu, als die Gaslamen des Ballsaals. — Dazwischen erklang die kleine, helle Glocke, welche zum Frühstück auf dem Schlosse rief.

Walburg erhob sich müde. „Sie können Ihren Ritterdienst gleich antreten, indem Sie mich zum Frühstück führen. Geben Sie mir Ihren Arm.“

„Wie, schöne Fee, Sie leben nicht von Thau und Mondschne? Sie geruhen ganz gewöhnlichen Kaffee zu trinken?“

(Fortsetzung folgt.)

Das Haus überwiegt die Vorlage der Agrarcommission für die Vorberatung.

Dann folgt die erste Beratung des Nachtragsbetriebs (500 000 M zur Verbesserung der Wasserstraße Zehlendorf) und die zweite Beratung des Gesetzes zur Kanalisierung des Manns von Zantfurt bis zum Rhein.

Die Vorlage wird der Budgetcommission überwiesen.

Sodann beginnt das Haus die zweite Lesung des Gesetzes über die Aufhebung des Bekhalmsitzes der regimenter und Gaskommanden in der evangelischen Kirche der Provinz Schlesien, welches nach Erörterung verschiedener Specialien von lokalem Interesse in seinen einzelnen Paragraphen unvorgeändert genehmigt wird.

Darauf beginnt das Haus die Beratung des letzten Gegenstandes der Tagesordnung, die zweite Lesung des Gesetzes, betreffend die Abtretung der Kosten für die Bedürfnisse der Kirchgemeinden in den Landestheilen des unter Rheinlandes. Die ersten Paragraphen desselben werden ohne Debatte genehmigt. Erst der § 4, dem „Gliederungsparagraphen“ entspringt sich eine größere Debatte.

Sie führt zu dem Resultat, daß der § 4 in der von den Konservativen beantragten Fassung angenommen wird. Die übrigen Paragraphen des Gesetzes werden ohne Diskussion angenommen.

Auf der Tagesordnung der nächsten Sitzung, welche morgen stattfindet, steht die zweite Beratung der Vorjahresvorlage für Obereschlesien und Fortsetzung der Etatsberatung.

Berlin, 16. Januar.

Die „Germania“ äußert sich über den kirchenpolitischen Artikel der „Provo-Corr.“ wie folgt: Die nächste Zukunft wird die dunklen Tage des halbamtlichen Regiments entzählen, jedenfalls das sattpolitische Volk, dem die auftrichterigen und heißen Wünsche und die eifrigen Bemühungen des heiligen Vaters und der Bischöfe so wie seiner politischen Vertreter, den Frieden herbeizuführen, bekannt sind, das emwallig Scheitern der Verhandlung und die Vertagung des Friedens in ungewisser Ferne, nicht den kirchlichen Autoritäten, sondern der preussischen Regierung, und in erster Linie dem Reichskanzler zur Last legen, von dessen politischer Weisheit es auch jetzt noch die Herstellung eines den berechtigten Forderungen der Kirche wie des Staates entsprechenden Friedens erhofft.

Zu der Feier der Inauguration der im Laufe des Jahres neu ernannten Ritter des hohen Ordens vom Schwarzen Adler werden von fürstlichstem Seine königliche Hoheit Prinz Albrecht von Preussen als Hannover, der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der Erzbischof Leopold von Posenpollen und Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen hier entzählen.

An der Feier, die am Sonnabend, den 17. d. M. im königlichen Schlosse stattfinden wird, nehmen 36 Ritter des hohen Ordens Theil. Er. Majestät der Kaiser, Sr. kaiserliche Hoheit der Kronprinz und die übrigen hier anwesenden königlichen Prinzen versammeln sich in den Gemächern Friedrich's des Großen, die älteren Ritter in der bostischen Gallerie, die jüngeren Ritter in der Brandenburgerischen Kammer. Es werden in drei Gruppen in den Ritteraal eingeführt, zuerst die fürstlichen Ritter, darauf die beiden hohen Hof-Würdenträger und sodann die hohen Militärs. Als Parais erschienen bei der ersten Gruppe Sr. königliche Hoheit der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, der beabsichtigt, eigentl. zu dieser Feier aus Holland, wo er sich gegenwärtig zur Kur befindet, herbeizukommen, Seine Hoheit der Erzbischof von Sachsen-Meiningen, bei der zweiten Gruppe der General der Infanterie v. Blumenthal und der Vorkämpfer Fürst Hohenlohe-Schillingfürst, der von Paris rechtzeitig entzählen und beim Herzog v. Ratibor absteigen wird, bei der dritten Gruppe die Generale der Infanterie v. Kirchbach und von Dole. Zu der Feier sind, wie stets üblich, eingeladen: die obersten Hof-, die Oberhof- und die Hofchargen, der Vizepräsident des Staatsministeriums, Graf Stolberg-Berningrode, die Generale der Infanterie und Kavallerie, die Staatsminister, die Generalleutnants und die Wirklichen Geheimen Räte, die Generaladjutanten, die Generale à la suite und die Flügeladjutanten, der Geheim-Kabinetstrath v. Wilmowski, so wie das Gefolge Sr. kaiserlichen Hoheit der Kronprinzen, der königlichen Prinzen und der zu inwärtigen den fürstlichen Ordensrittern. Kadetten der Hauptkadettenanstalt zu Köberfeld werden den Pagen dienst, die Garbitten der Garde-Schloßpompagnie in der Paradeuniform und mit den Grenadiere mühen aus der Zeit Friedrich's des Großen im Innern des Schlosses die Ehrenwache und Posten versehen. Die Aufsicht Er. Majestät des Kaisers und des Hofes erfolgt in großer Gala.

Aus Posen meldet „W. T. D.“ unterm heutigen Datum: Das Generalcommando des 5. Armeekorps hat folgende amtliche Mittheilung erlassen: Die von dem „Damburger Korrespondenten“ und der „Augsburger Allgemeinen Zeitung“ gebrachte Erzählung, daß preussische Offiziere in Kalisch injulirt und bedroht worden seien, ist vollständig erfunden. Seit Monaten hat kein preussischer Offizier die russische Grenze bei Dironow überschritten. Der freundschaftliche Verkehr, welcher früher bestanden, konnte nicht aufgenommen werden, das das betreffende russische Regiment in nächster Zeit erst keine alte Garnison Kalisch bezogen. Ueberhaupt ist an dortiger Grenze auch nicht das Geringste vorgefallen, was irgendwelche Anlaß zur Erfindung dieser Erzählung geben könnte.“

Wie P e t e r s b u r g e r Blätter berichten, wird mit den Vorbereitungen zur Feier des 25 jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers Alexander in allen Provinzen fortgeschritten. Der Adel des Gouvernements Woronesch beabsichtigt, die Mittel zu bewilligen, um in der Stadt dieses Namens eine Universität zu gründen. Derselbe würde sich dem Schluß der Universität, welche in zwei Jahren zu Tomsk eröffnet werden soll (mit Inbegriff der Hochschulen von Dorpat und Heligfors), die erste russische Universität sein. — Ueber den Personalwechsel in den oberen Regierungskreisen wird ferner aus Petersburg gemeldet:

Der Einfluss des stattgefundenen Personenwechsels muß aber erst abgewartet werden, um so mehr, da Woljessoff jetzt kein Bodministrator mehr hinter sich hat und zudem sehr viele Feinde und Gegner zählt. Bedeutung dürfte die neue Stellung Woljessoffs namentlich dann gewinnen, wenn die Verfassungslage greifbarere Gestalt genommen. Dieser sind jedoch aber bloße Nebesagen und es ist noch sehr die Frage, ob sich der Kampf der widerstreitenden Interessen zu ihren Gunsten entscheidet. Von noch fröhlicherem Verlaufe der dritte Personenwechsel, der sich unter den Generalregierungen vollzogen und durch welchen General Ignatieff von Nihilin-Norowod nach Eghatow, Fürst Loris Melikoff von dort auf den Posten eines Ministers des Innern berufen werden und Graf Tottleben hier in St. Petersburg den General Gurko ersetzen soll, über dessen weitere Bestimmung nichts verlautet. So viel ist gewiß, daß Gurko's Stellung, wenn er auch nicht gerade in Ungnade gefallen, doch erschüttert und daß er selbst im seinen Amt nicht eingekommen ist. Genio soll General Orenellen erklärt haben, er würde seine Entlassung nehmen, wenn er es auf seinem Posten dürfte. Die Motive dieser Rücktrittsabsichten sind kein Geheimnis; die Schwärzgeister, denen die Benennung nicht Herr werden können, der Wiederholung, die sie trotz alledem fragen müssen, erklärt Alles. Natürlich fragt man sich, wie ein Wechsel in den Personen, wenn kein neues politisches Programm damit verbunden ist, die Sache verbessern soll. Man würde damit nur wieder die Nachsichtigkeit und Unmöglichkeit aufdecken, die in den beiden Parteien herrscht. . . .

Norwopolis in den Hintergründ und dagegen die Erforschung der faun an den Küsten belanntem aktiven Länder in den Vorbergründ treten zu lassen. Ein solches Land ist Grönland, welches bei uns großes Interesse erregen muß, da es uns wie kein anderes Land über die Eiszeit, deren Flora, Fauna und Meneschleben aufklären kann, wodurch den entscheidenden Einfluss ausübt auf das meteorologische Gebiet, denn auch wir angehören. Prof. Johstrup in Kopenhagen hat 1875 mit Erfolg auf eine planmäßige Erforschung des dänischen Grönland angetragen. Gerade hier ist noch wenig geschehen, da am Ostende von Grönland nach Süden und um die Spitze herum eine kalte Strömung gewaltige Eismassen führt, welche sich dann am südlichen Theile der Westküste anhäufen. Ein dänischer Gelehrter, Senstrup, hat sich der Untersuchung dieses südlichen Theiles gewidmet. Der bedeutendste Grönlandfahrer ist jetzt Jüttrah Rint in Kopenhagen, der neuerdings den ersten Theil eines Werkes über Grönland veröffentlicht hat. Grönlandern wir uns mit der Expedition, welche der dänische Marine-Premier-Lieutenant Jensen in Begleitung des Geologen Kornerup und des Malers Groth unternommen hat, deren Resultate jedoch an die Öffentlichkeit getreten sind. Grönland hat eine große Ähnlichkeit mit Norwegen und, wie dieses, von unglücklichen, tief eingeschnittenen Fjorden zerstückt Küsten, welche 1000 bis 1500 Meter aus der See tief emporspringen. Besteht man einen der Uferberge, so erblickt man die sanften Wellenlinien eines sich weit ausdehnenden Hochlandes, welches nach Osten allmählich sich erhebt. Das Binnenland erfüllt das innere Land und schiebt nach den Fjorden Gletscherungen vor, deren Ecken abtreibend (Kalben der Gletscher) in das Meer fließende Eisberge bilden. Schon 1751 hat ein Kaufmann, Lasdalaer, das Binnenland besichtigt und ist auf ihm ziemlich weit vorgedrungen. Dann hat erst in der Neuzeit Nordenskiöld das Binnenland besser kennen gelernt, und über ihn hinaus ist dann, und zwar zwischen dem 62. und 64. Breitengrade, die Erforschung des Binnenlandes Jensen und seinen Genossen auf einer Witter Sommer des Jahres 1878 unternommen dreiwöchentlichen Land- und Eisreise gelungen. Der Ausgangspunkt der Reise war Goothaab. Um zu der nördlich von Frederikshaab gelegenen Küstenflöße zu gelangen, von welcher man landeinwärts reisen wollte, benutzte man ein landesübliches, von Estimoweborn gerudertes Boot, welches die Männer in nur einer Person aufschwebenden Kajaks begleiteten. Das in Grönland herrschende Gesein, welches in den Küstenklippen zu Tage tritt, ist Gneiß, und erkennt man leicht, daß früher die Eisbedeckung des Landes eine noch größere war. Die Gletscher Grönlands zeichnen sich durch schnelles Schieben aus; man behauptet, einen derselben mit einem täglichen Vorrücken von 11 Meter gefunden zu haben. Jensen selbst beobachtete einen Gletscher, der den Tag um 10 dän. Fuß vorwärts rückte. Der Punkt, an welchem die Landreise begann, war ein sich nördlich von Frederikshaab nach Westen vorschiebender Gletscher, der das Meer nicht

ganz erreichte, sondern von diesem durch ein ebenes Vorland, bestehend aus einzelne Klippen einschließendem Thon, getrennt war. Die abergläubigen Eskimos besaßen nicht gern das Binnenland; doch begleitete ein solcher die drei Dänen. Proviant, Instrumente und Zelte führten sie auf kleinen Schlitzen mit sich. Sehr hinderlich waren die Gletscherpartien, und doch konnte man das in unseren Alpen übliche Seil nur selten benutzen. Viel hatten die Reisenden mit Nebel zu kämpfen; der helle Sonnenschein dagegen veranlaßte Schneblindheit, an welcher sonderbarer Weise der Eskimo am meisten litt. Elf Tage wanderte man unter vielen Mühseligkeiten nach Norbotten. Endlich erreichte man die Nunatafs-Berge, welche aus der Binnenlandsbede emporragten. Am Fuße eines solchen Nunataf bei einer Höhe von 4000 dänischen Fuß über dem Meerespiegel wurde das Zelt aufgeschlagen, welches 6 Tage hindurch wegen unglücklicher Weise hereinbrechenden Schneesturmes kaum verlassen werden konnte. Es war dies sehr übel, da die Reisenden nur geringe Proviantvorräthe besaßen und genungen waren, die tägliche Nahrung wesentlich zu beschränken. Der ca. 5000 Fuß hohe Nunataf wurde mehrere Male besichtigt. Man fand auf ihm 27 verschiedene Pflanzenpecies, obwohl dem nördlichen, wie dem westlichen Grönland angehörig, dergleichen Spuren von Thierleben, einen Vogel, eine Schmetterlingslarve und wohl dort einheimische Spinnen. Am letzten und sonnenhellsten Tage überblähte Jensen vom Gipfel zahlreich andere Nunatafs, einen kleinen See und eine nach Westen allmählich ansteigende, weite Eiswüste. Der Proviantmangel zwang zur Rückkehr, die schneller von statten ging, als der Heimweg, da die Schlitzen nun leichter und auch der Schnee weniger geworden war. Fast wäre kurz vor Schluß der Reise der in einem Gletscherpalt gefallene Eskimo verunglückt. Mit etwas Mühe wurden das Weiberboot und die Kajakmänner gefunden und die Reise glücklich beendet, worauf die Jensen'sche Gesellschaft sich in Goothaab wieder nach Europa einschiffte. Meyer fand an der Ostseite Grönlands viel höhere Berggipfel, als Jensen an der Westseite, aber dennoch mehr während der wärmeren Jahreszeit eisfreies Land. Willkürlich gelangt es einmal, Grönland ganz zu durchreisen; doch möchte dies bei allgemeiner Schneedecke leichter sein, als in der Sommerzeit. Nach Beendigung des fesselnden Vortrages sprach der Vorlesende Herr Dr. Lehmann den Dank des Vereins aus. Er machte dann noch auf neue von Hamburg ausgehende Dampferverbindungen aufmerksam, theilte mit, daß sich in Wien ein Verein für Höflichkeit gebildet hat, und schloß die Sitzung.

Sitzung des Vereins für Erdkunde
am 14. Januar.
Herr Prof. Dr. Kirchhoff eröffnete als Vorsitzender die Vereinsitzung mit Anmeldung und Aufnahme 16 neuer Mitglieder. Er legte sodann neu eingegangene Werte und Mittheilungen vor, sprach über die Aufnahme, welche das jüngste Heft der Vereinsmittheilungen gefunden, und las einen interessanten, frisch im unmittelbaren Reiseindrücke stehenden Brief des Vereinsmitgliedes Prof. Dr. Braun in Tokio vor, welchen dieser an Bord des Dampfers messageries maritimes „Dru“ am 20. Nov. im Angesicht von Singapore geschrieben hat. — Nach einigen Worten der Anerkennung und Rechtfertigung für Galar Godefrey erwähnte der Vorsitzende die jetzt in Bildung begriffene Deutsche Seehandelsgesellschaft; er legte dann für die Sammlung der hiesigen Universität aus dem Museum Godefrey erorbene Gegenstände vor, erläuterte diese und ließ eine Photographie der Meeresküste auf dem Gebiete der Niedersorfer Kalksteinbrücke circulieren. Hierauf hielt Herr Doerflinger Dr. Lehmann seinen verprochenen Vortrag über die neuen dänischen Forschungen in Grönland.
Schon auf der Naturforscher-Versammlung in Graz hat Wapprecht aufgefordert, das Streben nach Erreichung des

Stadtrief.
Gegen den untenbeschriebenen Schmiedegesellen Ernst Miethke aus Mansfeld bei Friedberg, Provinz Brandenburg, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungschaft wegen Diebstahls verhängt.
Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Amts-Gerichts-Gefängnis zu verhaften a/S. abzuliefern.
Halle a/S., den 12. Januar 1880.
Königl. Staatsanwaltschaft.
von Moers.

Zu vermieten
eine Parterremwohnung, 3 St., 3 K. u. Zub. Näheres Karlsruh. 5, 1.
Zwei Wohnungen zum 1. April zu 32 u. 34 % zu vermieten. Bescheid große Steinstraße 49 im Postamtbezirk.
Eine herrschaftl. Wohnung am Gymnasium, 5 Stuben, Kammer, Küche, Garten u. Zubehör, zum 1. April 1880 zu vermieten. Das Nähere Ludwigsstraße 11.
2 Stuben, Kammer, Küche zum 1. April zu vermieten (180 M.) neue Promenade 14.
2 St., K., K. u. f. o. sp. u. St., K., K. 1. April zu beziehen Weinstraße 4.
Verhältnißig halber noch zum 1. April eine Wohnung mit Tischlerwerkzeuge zu vermieten Schmeerstraße 24.
3 Wohnungen, Preis 115, 80 und 55 %, sind zu vermieten, erstere sofort zu beziehen Landwehrstraße 11a.
1 Wohnung, 2 St., 2 K., K. u. Zub. zu 64 % zu vermieten Liebenauerstraße 2.
2 St., K., K. u. Zub. v. Wilmigstraße 8d.
Freundl. Wohnung mit Gartenprom., 78 % u. 38 %, von ruh. Leuten 1. April zu bez. Ballberger Weg 44. Das. ichenes Hausmanns à 25 \$, in Köpfen noch bill.
2 kleine Wohnungen an kinderlose Leute zu verm., 1. April zu beziehen F. endenplan 7, 1.
Eine kleine Wohnung ist an ruhige Leute zu vermieten Leipzigerstraße 33.
Souterrain-Wohnung, 1 St., Küche und 2 K., zum 1. April zu beziehen Marienstr. 6.
1 St., K., K., St. und eine Stube zu vermieten Ludwigsstraße 14.
Zwei Wohnungen, eine 70 % und eine 80 %, zum 1. April zu vermieten Strohhofstraße 2.
St., K., K. zu vermieten Viehdiebst. 34.
2 Hof-Wohnungen, 1 zu 65, 1 zu 80 % Leipzigerstraße 19.
Vogis zu 76 u. 36 % 1. April Spitze 25.
Stube und Kammer sofort oder 1. April zu vermieten, ein großes Local, passend zur Werkstat, daselbst zu vermieten alter Markt 3.
Hof-Wohnung, St., K., K., 1 Treppe, für 32 % an 2 Leute zu verm. Jägerplatz 26.
St. u. K. zu vermieten Pfännerhöhe 7b.
Ein Vogis, Stube, Kammer und Zubehör, zu vermieten Gärtnerer Schützengasse 10b.
1 Wohn. z. 38 % 1. April z. bez. Brunostr. 14.
Sofort zu vermieten Unterplan 5, p.

Todesfälle.
Posen, 16. Januar. Domherr Dorszewitz zu Gnesen, Generalmajor und Offizial der Erzbischöflichen Gnesen, Hausprälat des Papstes, ist gestern im 76. Lebensjahre gestorben.
Deletage Ojtern oder Johanni vermietet Geißstraße 41, II.
2 Wohnungen, 1 gleich, 1 z. 1. Februar zu vermieten Weststraße 2.
Eine Wohnung für 40 % 1. April zu beziehen Hars 48.
Stube, Kammer, Küche 1. April zu beziehen Wertheburgerstraße 10.
Eine Wohnung f. 26 % f. einzelne Leute zu vermieten Mühlberg 3, I.
Anst. Dame f. möbl. Stube Schillershof 12, II.
Möbl. Stube mit Kost Landwehrstr. 11, I. & II.
Fr. möbl. Wohnung Landwehrstr. 3, II.
Sophienstraße 26, 1 Treppe bequemes möblirtes großes Wohn- und Schlafzimmer.
Anst. Schlafstube gr. Ulrichstr. 52, b. Wolftram.
Anst. Schlafstube Mittelstr. 4, Hof, II.
Anst. Schlafstube offen Zapfenstraße 2.
Billige Schlafstube Zapfenstraße 19, I.
Anst. Schlafstube m. K., Zapfenstraße 6.
Anst. Schlafstube offen Steinböschg. 1, II.
2 anst. Schlafst. m. K. u. fl. Wallstr. 1.
Anst. Schlafst. m. K. gr. Ulrichstr. 18, II.
Schlafstube offen gr. Ulrichstr. 52, 1/2 T.
Anst. Schlafstube offen fl. Schlam., 4, p.
Anst. Schlafstube offen Sommergasse 6.
Anst. Schlafstube Charlottenstr. 9a, II.
Anst. Schlafstube m. K. Kinderstr. 5, I.
Anst. Schlafstube an Mädchen Schillershof 21, am Markt.
Anst. Schlafstube m. K. Unterberg 25, II, I.

Befamntmachung.
Alle Militärpflichtigen, welche hier noch geltungspflichtig sind, haben sich von heute ab, spätestens aber im Laufe dieses Monats zur Stammmrolle anzumelden, und zwar von 8 bis 12 Uhr Vormittags.
Bei vorübergehender Abwesenheit der Militärpflichtigen sind die Eltern, Vormünder oder Brothverer zu dieser Anmeldung verpflichtet.
Die im Jahre 1880 auswärts Geborenen haben den Geburtschein und die sich auswärts bereits Gehielten den Zeugnisse einzuzeigen.
Unterslassene Anmeldungen werden bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.
Gieshensstein, den 16. Januar 1880.

Der Gemeindevorsteher Stridde.

Große Werkstat
oder dazu passende Räume, Mitte der Stadt, möglichst Haus mit Einfahrt, gesucht.
Adr. G. B. Exped. d. Bl.
Wohnung mit Hausmansstelle wird gef. Adr. bittet man Mühleng. 11 I. Tr. r. niederz.
Sofort zu mieten gesucht 1 Stallung für 3 Pferde nebst Wagenremise Wallstraße 42, im Hofe.
2 Hühner zugelassen. Eigenthümer kann fe gegen Futter- und Infectionsk-Entschäd. abholen Geißstraße 41, II.
Freitag den 16. Januar Abends 7/9 Uhr verschied unser liebes Geraden.
Aug. Kauffer und Frau.

Oberöblinger Briquettes
wie alle Brennmaterialien empfiehlt
Freyberg's Garten.
Sonntag den 18. d. Wts. von Abends 7 1/2 Uhr an
Ballmusik.
Harz 48. **Moritzburg** Harz 48.
Gute Sonntag Ball mit freier Nacht.
Entrée 15 Pf.
Mittagsstich 45 Pf., pro Woche 3 Mark.
Bier, im Saale wie im Restaurant, 13 Pf.

Zu vermieten
die II. Etage, 3 Stuben, 2 Kammern nebst Zubehör Landwehrstr. 5/6.
Ein Laden mit oder ohne Wohnung, zu jedem Geschäft passend, sofort oder 1. April zu vermieten Anhalterstr. 9.
Eine freundliche u. gesunde Wohnung von 2 Stuben und Schlafstube, K. u. f. w. und Garten für 80 % 1. April z. bez. verm. Hofstraße 6, Nähe des Waisenhauses.
Fr. Wohn. an stille Leute, die eine sogl. d. andere zum 1. April zu bez. Pfännerhöhe 6.

Große Werkstat
oder dazu passende Räume, Mitte der Stadt, möglichst Haus mit Einfahrt, gesucht.
Adr. G. B. Exped. d. Bl.
Wohnung mit Hausmansstelle wird gef. Adr. bittet man Mühleng. 11 I. Tr. r. niederz.
Sofort zu mieten gesucht 1 Stallung für 3 Pferde nebst Wagenremise Wallstraße 42, im Hofe.
2 Hühner zugelassen. Eigenthümer kann fe gegen Futter- und Infectionsk-Entschäd. abholen Geißstraße 41, II.
Freitag den 16. Januar Abends 7/9 Uhr verschied unser liebes Geraden.
Aug. Kauffer und Frau.

Große Werkstat
oder dazu passende Räume, Mitte der Stadt, möglichst Haus mit Einfahrt, gesucht.
Adr. G. B. Exped. d. Bl.
Wohnung mit Hausmansstelle wird gef. Adr. bittet man Mühleng. 11 I. Tr. r. niederz.
Sofort zu mieten gesucht 1 Stallung für 3 Pferde nebst Wagenremise Wallstraße 42, im Hofe.
2 Hühner zugelassen. Eigenthümer kann fe gegen Futter- und Infectionsk-Entschäd. abholen Geißstraße 41, II.
Freitag den 16. Januar Abends 7/9 Uhr verschied unser liebes Geraden.
Aug. Kauffer und Frau.

Auction.

Am 19. Januar 1880 Vorm. 11 Uhr
sollen Auerberg 6 hier
verschiedene Möbel, darunter Sopha, Sessel,
Stühle von Aufbaumholz mit Plüschüberzug,
Spiegel mit Marmorplatte, Betten und an-
dere Gegenstände versteigert werden.
Halle, den 17. Januar 1880.
Bischoff, Gerichts-Vollzieher.

Auction.

Montag den 19. d. M. Nachmittag
1 Uhr soll im Hofe des hiesigen Kreisger-
ichts Nutz- und Brennholz gegen Bar-
zahlung verkauft werden.

Sandbrod

groß und schön in meiner Bäckerei in Gie-
bichenstein, in Halle Marktstraße (Brodreiß)
u. in meiner Niederlage nur bei **Mädcke**,
alte Promenade 7. Durch billigen Ein-
kauf im Großen kann ich mein Brod jetzt
bedeutend arger liefern.

L. Werner, Giebichenstein.

Waffnuchen

und Speckuchen Sonntag den 18. d.,
sowie täglich frisch in der
Bemme'schen Bäckerei,
Steinweg 48.

Kein Husten mehr!

Meine Brustbonbon befechtigen unsehlbar
in wenigen Tagen jeden Husten
Friedrich Koch, Geißstr. 4.

Tägl. frisch u. Wandels u. Kaffeetuchen
bei **C. Kemmer**, Wörmlitzerstraße 17.

Waffn. u. Brod verk. bill. Brunosw. 14, I.

Ein nütz. Spiegel und 6 nütz. Gar-
dinenstangen billig zu verkaufen
neue Promenade 12,

in der Holzschänke von **C. Schellenberg**.

Ein Kaminofen
mit Ringel u. Rohr hat preiswerth zu ver-
kaufen **Wächterstraße 1, im Laden.**

Es kann in meiner

Buchbinderei
ein Parische unter günstigen Bedingun-
gen lacirt werden.

H. Schneider's Buchbinderei,
H. Ulrichstraße 6.

Ein Lehrling, welcher Witt hat, Vater zu
werden, kann jetzt oder zu Später in die Lehre
treten. **H. Wiedenbein**, Mühlberg 3.

Ein Parische kann in die Lehre treten bei
G. Peltich, Stellmachermeister,
Külingsgasse 1.

Gesucht.

Im feinen Paß geübte Arbeiterinnen u.
junge Mädchen zur Erlerung desselben ge-
sucht per 1. März **Pöhlstraße 4.**

Geübte Confection-Mä- rinnen finden bei uns dauernde und lohnende Beschäftigung.

Gleichen ein Schneider,
der nach Schablone Da-
men-Mäntel zuschneiden
kann. **Geb. Sernau.**

Eine geübte Weißnäherin sucht
Kleinstadthofstadt 11.

Euchig geübte Weißnäherinnen u. eine
Maschinennäherin (Wäsche und Bilfen),
werden gesucht **Trüdel 14, II.**

Ein ordentl. arbeitf. Dienstmädchen sofort
oder 1. Februar gesucht **Bahnhofstr. 3, II.**

Ein gut empfindliches Mädchen für Küche u.
Hausarb. sucht zum 15. März oder 1. April
Frau Prof. **Voretius**, Mühlweg 9.

Eine zuverlässige Krankenpflegerin, Frau
oder Mädchen, mit guten Attesten, wird zum
1. Februar bei hohem Lohn gesucht.
Frau **Doktor Götz**, Margarethenstr. 2, II.

Wohlere nicht. Kochmamsells, Köchlin-
nen, Jungfern, Stube-, Haus- und
Küchenmädchen, Kinderfrauen, Kut-
scher u. Diener werden sofort u. 1. April
gesucht durch Frau **Binneweiß**, große
Märkerstraße 18.

Ein junges Mädchen von 15—16 Jahren,
für häusliche Arbeit und für Kinder pflegend,
sofort gesucht **gr. Brauhausg. 25, 26, I.**

Stepperrin a. wst. gef. **Rathhausg. 13, II.**

Kochmamsell, Haus-, Küchen-, Kindermäd-
chen mit langjähr. Attesten suchen Stellen d.
Frau **Germann**, gr. Ulrichstraße 23.

Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei Schleditz sollen
I. Sonnabend den 24. Januar 10 Uhr
auf der Ständiger Ziegelei
circa 711 hundert weibene Handstücke aus den Unterforsten Schleditz und Waslau;
II. Montag den 26. Januar 10 Uhr
im Walholze bei Burgliebenau
circa 3 hundert Stangen und 1100 rm Unterholz-Weiß;
III. Donnerstag den 29. Januar 10 Uhr
im Schlage VI, Unterforst Waslau, an der Ermitzer Straße
circa 12 hundert Stangen, 1500 rm Unterholz-Weiß;
aus der Totalität 8 m Scheite, 600 rm Weiß
öffentlich versteigert werden.
Kauflustige wollen sich zur obenemerkten Zeit an erwähnten Orten einfinden und
von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.
Schleditz, am 15. Januar 1880. **Königliche Oberförsterei.**

Kriele & Klewitz,

Halle a/S., Poststrasse 8,
Specialgeschäft für
Teppichfabrikate, Decken etc.

empfehlen ihr gut assortirtes Lager von
Teppichen und Decken aller Art.

Auf eine grössere Partie

Cocos- u. Manillaläuferstoffe

erlauben uns ganz besonders aufmerksam zu machen.

Preise niedrig, aber fest.

Mustersendungen stehen zu Diensten.



Von Montag Wittag

stehen feinste fette Mehlburger, sowie
große u. kleine Land Schweine zum Verkauf.
C. Birke, Giebichenstein, H. Breitenstr. 2.



Winter-Handschuh. Buckskin-Handschuh.

Eine Partie, wegen Aufgabe des Artikels, außerordentlich billig bei
C. F. Ritter, Leipzigerstraße 91.

Wärmesteine, Patentsohlen, Haarsohlen,

Filzsohlen, Gummischuh
C. F. Ritter, Leipzigerstraße 91.

Frauen-Industrie-Schule zu Halle,

Leipzigerstrasse 62.

Die Nähschule, praktische Schneiderei, Wäschezuschneiden und
Nähmaschinen nehmen **1. Februar** neue Schülerin an.
Prospecte und Meldungen im Schullocal.

Patentirtes Uhrfeder-Corset,

für jede Figur passend, sehr dauerhaft und praktisch in der Wasche, empfehlen in allen Farben,
Victoria- u. Grey-Corsets,

mit und ohne Büchlein, in großartiger Auswahl von 75 $\frac{1}{2}$ bis 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

A. J. Jacobowitz & Co., gr. Ulrichstr. 55.

Restaurations-Eröffnung

Montag den 19. Januar 1880

„Zur guten Quelle,“

Geiststrasse 50.

Mit heutigem Tage eröffnete ich obiges, mit allem Comfort der Neuzeit versehenes
Restaurant.

Indem ich meinen werthen Gästen für den mir im alten Lokale bewiesenen
Zuspruch bestens danke, bitte ich denselben auch in mein neues Lokal übertragen zu
wollen. Für gute Speisen und Getränke, sowie solide Preise ist bestens georgt.
Hochachtungsvoll

H. Rudolph,

„Zur guten Quelle“, Geißstraße 50.

Bruder Müller:

Wo ist heute

Masken-Ball?

Bruder Schulze:

Im Salon

zum Rosenthal!

Sonntag den 18. Januar.

Zur Ausführung kommt:

Neu!

Tulu untern Bulukaffern.

Neu!

Billets für Herrenmasken 75 $\frac{1}{2}$, für Damenmasken 50 $\frac{1}{2}$, sind im Lokale
vorher zu haben. An der Kasse erhöhte Preise.

Eröffnung des festlich decorirten **Salons 6 Uhr.**

Zuschauerbillets für Herren 50 $\frac{1}{2}$, für Damen 30 $\frac{1}{2}$. **A. Wunsch.**

Für den redactionellen Theil verantwortlich C. Döberst in Halle. Expedition im Brausenpasse. — Buchdruckerei des Waisenhauses.

Tanz-Unterricht.

Kaiser-Wilhelms-Halle
In 6 bis 7 Stunden lehre Damen und
Herren jeden Alters sämtliche Tänze
A. Hardegen, kl. Sandberg 5.
NB. Ertheile auch Privatstunden.

Tanz-Unterricht.

Der T. Curius meines Tanzunterrichts
beginnt Dienstag d. 27. Januar. Ob-
Anmeldungen nehme ich jederzeit gern entgegen.
Hermann Wipflinger,
Dorotheenstr. 14, II.

Ein j. Mensch w. im Rechnen u. deutsche
Sprache Unterr. Abt. N. M. 6 Exp. d. Bl.

werden am billigsten gewaschen
gefärbt und modernirt, wie neu
zurückgeleitet gr. Ritterg. 13, Wedding

Damen-Mästen billig zu verkaufen
F. Giessler, Moritzthor 1.

Bekanntmachung.

5 Mark Geschenk aus dem durch Herrn
Schiedsmann Werlens vermittelten
gleiches in Sachen P. v. H. sind zur Arme-
tasse gezahlt.

Halle, den 16. Januar 1880.
Die Armen-Direction.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 22. Januar, Abends 6 Uhr
im **Boisichulniale** Vortrag des Herrn
Prof. Dr. med. **Gollander:**

„Die Zähne in der Literatur, Sprach-
sinn und Religion.“

Eintrittsarten zu diesem Vortrage à 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$
und Abonnementsbillets für diesen und die
folgenden vier Vorträge à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, sind in der
Buchhandlung der Herren **Schrödel &**
Simon, Markt 23, zu haben. Die geehrte
Zuhörer werden gebeten, pünktlich zu erscheinen.

Der Vorstand.

Evangelischer Jünglings-Verein

Sonntag den 18. Januar 1880, Abends
8 Uhr. Vortrag des Herrn Lic. **W. Klein**
habd. „Der 18. Januar 1701 u. 1871.“

Männer und Jünglinge, auch Nichtmit-
glieder, sind freundlichst eingeladen.

Der Vorstand.

Schuhmacher-Juung.

Generalversammlung Montag den
19. Januar, Abends 7 Uhr, **Restaurant**
Wille, H. Klausstraße 8.

Tagesordnung:

1) Rechnungslegung.
2) Vorstandswahl.

Um zahlreiches Erscheinen bitten
Der Vorstand.

Gigarrenköpchen-Sammler.

Sammelstellen außer den bereits genannten:
1) bei **Hrn. Holzhandler Vogler**, Harz 9, p.
für Cigarrenköpchen u. Ästen, (Verkauf-
stelle).
2) bei **Hrn. Kaufm. Nimmert**, H. Steinf. 1.
für Cigarrenköpchen u. Wänder.
3) bei **Hrn. Moritz**, Rathhausgasse 9,
für Cigarrenköpchen.

Stadt-Theater.

Sonntag den 18. Januar 1880.
Mit aufzubrechendem Abonnement.
Zum 2. Male:

Die Hexe.

Drama in 5 Acten von Arthur Hüner.
Montag den 19. Januar 1880.

Vorstellung im Abonnement.

Auf vielseitiges Verlangen zum 6. Male:

Sodom und Gomorrha

oder
Wo ist die Naß?

Schwank in 4 Acten von Svendskan.

Berliner Weissbier-Salon

Heute Spätstuden.

Ragout fin en coquille,
gut gepflegte Biere.

Eintausen ein großer brauner Hof-
hund, auf „Leo“ hörend. Abzug. an
Bahnhof 6 bei **Stockmann.**

Ein großer rotbrauner Zughund em-
laufen. Abzugeben **Schillershof 12.**

Ein grauer Anders-Pelztragen von der
Partifrage nach der Klausfrage verloren
Abzugeben gegen gute Belohnung
Partifrage 4, 1 T.

Für den Inzeratenthell verantwortlich:
H. Wilmann in Halle.

(Siehe eine Beilage.)